



Gemeinsam hegen.

Jedes Waldstück gehört gehegt und gepflegt – und zwar von uns allen. Fest steht: Wer auch immer in den Wald geht, kann seinen Teil zum Wohle des Walds beitragen. In so herausfordernden Zeiten für unsere Biodiversität ist schließlich selbst der kleinste Beitrag nicht umsonst. Ganz gleich, ob man nun Jäger:in oder Gelegenheitsspaziergänger:in ist.



So hegen Jäger:innen



Bewahren und fördern die Biodiversität.



Sorgen für nachhaltiges Artengleichgewicht der Wildpopulation.



Üben ökologisch umsichtige Jagdpraxis aus.



Setzen ganzjährig lebensraumverbessernde Maßnahmen für alle Wildtiere um.

So hegen Förster:innen



Bei Revierarbeiten „managen“ sie die Flora des Waldes.



Durch gezielte Waldbewirtschaftung und dem Liegenlassen von Totholz wird die Biodiversität in hohem Maß gefördert.



Instandhaltung der Forst, Wander-, Rad- oder Trialwege.



Anlegen von Wegen, wo das Wild so wenig wie möglich gestört wird.

Jäger:innen und Förster:innen sind stets im Austausch, um gemeinsam den Wald bestmöglich zu hegen und zu pflegen.



So elementar ausgebildete Berufsgruppen für das Waldleben sind – auch die unterschiedlichen Besucher:innen des Waldes können ihren Teil dazu beisteuern, unsere Wälder zu hegen. Und sei es auch nur durch vermeintlich kleine Beiträge wie:

- 🌲 keinen Abfall zu hinterlassen,
- 🌲 sich an Absperrungen oder Fahrverbote auf Forststraßen zu halten,
- 🌲 in Zeiten des Wildwechsels rücksichtsvoll Auto zu fahren,
- 🌲 Hunde vor allem in der Brut- und Setzzeit an die Leine zu nehmen,
- 🌲 keinen übermäßigen Lärm zu machen,
- 🌲 den Wald nicht als Selbstbedienungsladen anzusehen und...
- 🌲 auf den Wegen zu bleiben um so für Wildtiere berechnbar zu sein.